

Betrieblicher Ausbildungsplan für die Ausbildung zum Pflegefachmann/ zur Pflegefachfrau nach dem Pflegeberufegesetz

Der vorliegende betriebliche Ausbildungsplan wurde auf Grundlage des Musterausbildungsplans vom Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e. V. (bpa) erstellt und mit Arbeitsaufträgen ergänzt.

Die integrierten Arbeitsaufträge wurden im BIP Chemnitz erstellt und können unter folgendem Link heruntergeladen, bearbeitet und im Betrieb genutzt werden: <https://bip-chemnitz.de/dateiaustausch.html>

Der betriebliche Ausbildungsplan wird kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt.

Orientierungseinsatz

Was (Welche Inhalte werden vermittelt; welche Kompetenzen werden erworben)	Wie (Methodisches Vorgehen)
<p>I.1 Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.</p>	<ul style="list-style-type: none">• Pflegekonzept des Trägers kennenlernen und in der durchgeführten Pflege identifizieren. → Arbeitsauftrag Nr. 40 Pflegekonzept• Aufbau und Struktur des Pflegedokumentationssystems (digital und/oder analog) kennenlernen und Maßgaben des Datenschutzes beachten. → Arbeitsauftrag Nr. 39 Pflegedokumentationssystem• Zu pflegende Menschen mit einem geringen Grad an Pflegebedürftigkeit nach vorliegender Planung unterstützen. Dabei Pflegebedarf einschätzen, Veränderungen beobachten, Ressourcen einbeziehen und Pflegemaßnahmen dokumentieren. → Arbeitsauftrag Nr. 1 Ganzkörperwaschung → Arbeitsauftrag Nr. 23 Krankenbeobachtung allgemein

<p>I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter dem bes. Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention</p>	<ul style="list-style-type: none">• Vitalzeichen systematisch erheben und dokumentieren. Werte mit Normwerten abgleichen, ggf. PFK informieren. → Arbeitsauftrag Nr. 19 RR und P (zum Ende des OP)• Beweglichkeit und Bewegungseinschränkungen, Bewegungs- und Haltungsmuster beobachten und Risikoeinschätzungen vornehmen. An gezielten Interventionen zur Bewegungsförderung, zum Transfer und zum Positionswechsel, ggf. unter Nutzung von Hilfsmitteln, mitwirken und dokumentieren. → Arbeitsauftrag Nr. 37 Lagerungstechniken → Arbeitsauftrag Nr. 38 Transfermöglichkeiten und Sturzprophylaxe• Präventive und rückschonende Arbeitstechniken einsetzen. → Arbeitsauftrag Nr. 46 Rückenschonende Arbeitsweise• Mit PFK den Unterstützungsbedarf von Pflegebedürftigen einschätzen, bei der Durchführung mitwirken, bei einfachen Pflegesituationen zunehmend selbstständig die Durchführung übernehmen und dokumentieren. → Arbeitsauftrag Nr. 47 Anamnesegespräch• Erforderliche Prophylaxen gemeinsam mit PFK ermitteln und unter Aufbau von zunehmender Selbstständigkeit durchführen und dokumentieren; auf präventive Maßnahmen achten. → Arbeitsauftrag Nr. 8 Prophylaxen → Arbeitsauftrag Nr. 48 Umsetzung der Prophylaxen (Sturz) → Arbeitsauftrag Nr. 49 Umsetzung der Prophylaxen (Dekubitus)• Menschen, die durch einfache Standardeingriffe operiert wurden oder werden sollen, nach vorliegender Planung versorgen. Hierfür Pflegebedarfe, Verfahrensstandards, den geplanten Pflegeprozess, die Durchführung und die Dokumentation nachvollziehen und in der Pflege mitwirken. Teilaufgaben entsprechend den bereits entwickelten Kompetenzen übernehmen.
---	--

<p>I.3 Pflegeprozesse und Pflegediagnosen bei Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Berührung und körpernahe Intervention wahrnehmen und dazu eigene positive und/oder begrenzende Erfahrungen ansprechen. • Sterben und Tod als mögliche alltägliche Begleiter der Pflege erkennen und dazu eine eigene Position finden. • Eigene Belastungen in der Begegnung mit schweren Erkrankungen, Leid und der Endlichkeit des Lebens wahrnehmen und über Erfahrungen und Emotionen sprechen.
<p>I.4 In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Brandschutz- und Evakuierungsregularien kennenlernen und, soweit erforderlich in Handlungsabläufe integrieren. → Arbeitsauftrag Nr. 3 Kennenlernen der Einrichtung (+ Checkliste) • Typische Risiken für die Sicherheit der zu pflegenden Menschen erkennen und mit PFK besprechen. • An Begleitungen/Transfers mitwirken, Risiken erkennen und reflektieren. Zunehmend Sicherheit bei Standardsituationen aufbauen. → Arbeitsauftrag Nr. 38 Transfermöglichkeiten und Sturzprophylaxe • Abläufe in Notfallsituationen bewusst wahrnehmen, mitwirken und reflektieren. → Arbeitsauftrag Nr. 15 Notfallsituation Sturz
<p>I.5 Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Tages- und Nachtablauf der Pflegebedürftigen wahrnehmen. • Stellenwert von Biografie- und Lebensweltorientierung nachvollziehen. • Die Lebenswelt sowie prägende biografische, kulturelle und religiöse Aspekte in den Pflegeprozess einbeziehen. • Gedanken und Hypothesen zur jeweiligen Lebenssituation entwickeln und sich im Team austauschen.

I.6 Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern	<ul style="list-style-type: none">• Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen wahrnehmen und beobachten, wie unterschiedliche PFK darauf eingehen.
II.1 Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsbezogen gestalten und eine angemessene Information sicherstellen	<ul style="list-style-type: none">• Mit zu pflegenden Menschen Kontakt aufnehmen und ihre Bedürfnisse und Wünsche erfragen. Dabei formelle und informelle Gespräche unterscheiden und anwenden. Begegnungen und Kommunikationssituationen reflektieren. → Arbeitsauftrag Nr. 9 Umsicht 2• Formen nonverbaler Interaktion, insbesondere Momente leibkörperlicher Interaktion und pflegerischer Berührung bewusst wahrnehmen, gezielt einsetzen und reflektieren. → Arbeitsauftrag Nr. 6 Kommunikation (2)• Zu pflegende Menschen mit Einschränkungen in ihrer Orientierung und Handlungsplanung hinsichtlich ihrer Ressourcen und Einschränkungen beobachten und ihnen Orientierung im Umfeld vermitteln.• Eigene Gefühle und emotionale Reaktionsmuster in der Pflege wahrnehmen und im kollegialen Austausch mit PFK benennen und reflektieren (z.B. zum Umgang mit Unsicherheit, Scham, Ekel, Ängsten, Wut, Ungeduld). → Arbeitsauftrag Nr. 20 der angespannte Patient• Positive Wirkmomente professioneller Pflege wahrnehmen, beschreiben und deuten.
II.2 Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren	<ul style="list-style-type: none">• Die zu pflegenden Menschen zu einfach strukturierten Handlungs- und Bewegungsabläufen anleiten und dabei einfache didaktische und methodische Prinzipien umsetzen.

II.3 Ethisch reflektiert handeln	<ul style="list-style-type: none">• Zentrale Wertvorstellungen der Pflege in alltäglichen Versorgungssituationen erkennen und benennen. Die eigene Haltung in verschiedenen Anforderungssituationen überdenken.
III.1 Verantwortung in der Organisation qualifikationsheterogenen Pflorgeteams übernehmen	<ul style="list-style-type: none">• Sich in einem oder mehreren Einsatzbereichen des Trägers orientieren und Informationen zur Organisationsstruktur sammeln (z.B. Pflegeselbstverständnis und Leitbilder der Einrichtung bzw. einzelner Teammitglieder, Aufgabenverteilung und Zuständigkeiten im Pflgeteam, Anwendung von Prinzipien des Hygienehandelns, Berücksichtigung ökologischer Grundsätze und des Umweltmanagements und/oder Dienst-/ Tourenplanung). → Arbeitsauftrag Nr. 3 Kennenlernen der Einrichtung (+ Checkliste) → Arbeitsauftrag Nr. 40 Pflegekonzept• Arbeitsabläufe in unterschiedlichen Schichten nachvollziehen, Prinzipien der Übergabe zwischen den Schichten nachvollziehen.• Von erlebten Situationen sachgerecht berichten, persönliche Eindrücke und Gedanken nachvollziehbar darstellen.
III.2 Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen	<ul style="list-style-type: none">• Grundlagen der Hygiene sowie die am Einsatzort geltende Kleiderordnung in ihren Begründungen erfassen, beachten und umsetzen. → Arbeitsauftrag Nr. 2 Hygiene (Flächendesinfektion) → Arbeitsauftrag Nr. 5 Personalhygiene• An der Umsetzung von ärztlich veranlassten Maßnahmen teilnehmen, insbesondere bei den vom Schüler versorgten Personen, Zusammenhänge gemäß Ausbildungsstand mit PFK reflektieren.

<p>III.3 In interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern</p>	<ul style="list-style-type: none">• Den Einsatzbereich erkunden, einen Überblick über die Personen und ihre Aufgaben im Pflegeteam gewinnen und Kontakt zu ihnen aufnehmen. → Arbeitsauftrag Nr. 4 Kommunikation
<p>IV.1 Die Qualität der pflegerischen Leistungen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen</p>	<p>(siehe links)</p> <ul style="list-style-type: none">→ Arbeitsauftrag Nr. 40 Pflegekonzept→ Arbeitsauftrag Nr. 1 Ganzkörperwaschung→ Arbeitsauftrag Nr. 3 Kennenlernen der Einrichtung (+ Checkliste)
<p>IV.2 Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten</p>	<p>(siehe links)</p> <ul style="list-style-type: none">→ Arbeitsauftrag Nr. 7 Umsicht
<p>V.1 Pflegehandeln an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an wissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten</p>	<p>(siehe links)</p>

<p>V.2 Verantwortung für die Entwicklung (lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen</p>	<ul style="list-style-type: none">• Maßnahmen der eigenen Gesundheitsförderung in Pflegetätigkeiten und Arbeitsabläufen integrieren und anhand von verschiedenen Beispielen reflektieren.• Strategien der persönlichen Gesunderhaltung einsetzen (z.B. rückschonendes Arbeiten).• Gefühle und Gedanken zu im Praxisfeld erlebten Situationen nachvollziehbar darstellen - gezielt Situationen ansprechen, die Betroffenheit bewirkt haben - und nach Möglichkeit im Austausch mit der PA nach persönlichen Lösungen suchen. Dabei auch Aspekte von Unter-/Überforderung miteinbeziehen.
--	---